

VÖGTLE, Anton: *Die Dynamik des Anfangs*. Leben und Fragen der jungen Kirche. Freiburg 1988: Verlag Herder. 206 S., geb., DM 19,80.

Die Kirche zu allen Zeiten ist gehalten, sich an ihrer Anfangsgestalt zu orientieren. Glaube und Leben der frühen Christenheit sind deshalb immer aktuell. Einfluß auf das heutige Leben in den christlichen Gemeinden kann die frühe Kirche aber nur haben, wenn diese hinreichend bekannt ist.

Anton Vögtle, einer der bedeutendsten Wegweiser der modernen katholischen Exegese, vermittelt in seinem Buch, das in seinem Kern auf eine dreitägige Veranstaltung der Katholischen Akademie der Erdiözese Freiburg zurückgeht, eine solche Kenntnis. Der Anfang der Kirche wäre nicht möglich geworden, wenn die Jünger nach Ostern keinen neuen Impuls durch die Erscheinungen des Auferstandenen bekommen hätten. In der Urgemeinde, die zunächst noch eng mit dem Judentum verbunden ist, kommt es zu den entscheidenden Schritten hin zur Kirche aus Juden und Heiden. Besonders Paulus kommt das Verdienst für die Heidenmission zu, da er Heiden den Umweg über das Judentum erspart.

Schon in den ältesten Gemeinden gibt es große Probleme im Zusammenleben der Christen, wie Vögtle anhand des 1. Kor aufzeigt. Dem heutigen Diskussionsstand entsprechend, ist auf Organisation, Ämter, auf die Frauen und deren ekklesiale Funktionen in der frühen Kirche ausführlicher einzugehen. Zu Recht stellt der Verfasser heraus, daß Paulus nicht der oft gescholtene Frauen- und Ehefeind ist. Frauen haben herausragende ekklesiale Funktionen inne, aus denen sie erst in späterer Zeit verdrängt werden, wofür eine veränderte historische Situation verantwortlich ist.

Für die Glaubensausbreitung sind in der damaligen Welt die Voraussetzungen äußerst günstig. Die einheitliche Sprache (Griechisch), die zunehmende Vereinheitlichung des Rechtes und die relativ guten Verkehrswege vereinfachen die Missionierung. Auch die Sehnsucht nach Erlösung in der damaligen Welt läßt gegenüber der christlichen Botschaft aufgeschlossen sein. Vögtle behandelt hier auch umsichtig so heikle Themen wie das politische und gesellschaftliche Engagement der frühen Christen sowie frühchristliche Stellungnahmen zur militärischen Gewaltanwendung des Staates.

A. Vögtle bietet mit seinem flüssig geschriebenen Buch eine gute Einsicht in das Leben und Handeln der Kirche in ihren Anfängen. Er weist auf deren drängende Probleme hin und zeigt, wie diese gelöst werden. Dabei vergißt er nicht, immer wieder auf deren Bedeutung für den heutigen Christen hinzuweisen. M. E. überbetont ist die Erwartung des nahen Weltendes als Grund für die Entwicklung der jungen Kirche und deren Defizite.  
Heinz Giesen

FIEDERLEIN, Friedrich Martin: *Die Wunder Jesu und die Wundererzählungen der Urkirche*. München 1988: Bon Bosco Verlag. 264 S., kt., DM 24,80.

Das vorliegende Buch ist aus langjähriger Lehrtätigkeit an einer Pädagogischen Hochschule hervorgegangen. Schon der Titel weist auf eine wesentliche Unterscheidung hin: Die Wundererzählungen der Urkirche sind nicht einfachhin mit den Wundern Jesu identisch. Der Verfasser sieht es deshalb auch als eine seiner Aufgaben an, danach zu fragen, wie sich die einzelnen Wundererzählungen zur Wundertätigkeit Jesu verhalten. Richtig ordnet er die Wundertätigkeit Jesu seiner Botschaft von der Herrschaft Gottes zu. Es ist deshalb auch folgerichtig, daß er sich im ersten Abschnitt seines Buches mit der Verkündigung Jesu beschäftigt (A). Dem folgen eine Übersicht über die Wunderüberlieferung (B), eine Beschreibung der historisch-kritischen Zugänge zu den Wundererzählungen (C) und Einzelexegesen der Wundererzählungen unter sachlichen Gesichtspunkten. Reflexionen über die therapeutische und exorzistische Praxis in der Urkirche (E) und über Heilen in der Kirche (F) sowie systematische Überlegungen schließen (G) sich an. Abschließend gibt der Verfasser Hinweise dazu, wie Wunder und Wundererzählungen im Religionsunterricht (H) zu behandeln sind.

Der interessierte Leser findet auch eine gute Literaturlauswahl zur Wunderproblematik und 22 synoptisch vergleichende Tabellen zu Wundererzählungen. Fiederlein hat ein für den Religionsunterricht, die Predigt, Bibelarbeit und Erwachsenenbildung brauchbares Arbeitsbuch vorgelegt, das der neueren exegetischen Forschung gerecht wird.  
Heinz Giesen